Sonografie macht MRT oft überflüssig

Im Rahmen der Diagnose eines regionalen Schmerzsyndroms ist die Sonografie oft aussagekräftiger als die Magnetresonanztomographie (MRT) - bei weniger Zeitaufwand und Kosten. Hierauf verwies Prof. Carlo Martinoli, Genua, Italien. Bei tiefer liegenden Geweben und übergewichtigen Patienten stoße die Sonografie zwar an ihre Grenzen. Grundsätzlich aber sei das Verfahren sehr viel schneller durchführbar als ein MRT und der Arzt bei der Untersuchung viel näher am Patienten. Der geringe Zeitaufwand sei vor allem dann von Vorteil. wenn mehrere Gelenke untersucht werden müssten.

EULAR Jahrestagung 2017

Gabapentinoide gegen Kreuzschmerz?

Gabapentinoide sind wirksame Medikamente zur Linderung neuropathischer Schmerzen. Sie werden aber, weil andere Analgetika oft keine ausreichende Wirkung zeigen, zunehmend auch gegen chronische Kreuzschmerzen unklarer Herkunft eingesetzt. Dieser Off-label-Gebrauch lässt sich mit den vorhandenen Studien nicht rechtfertigen, wie aus einer in PLoS Medicine veröffentlichten Metaanalyse hervorgeht. Wegen des unbewiesenen Nutzens und des Risikos von Nebenwirkungen raten die Studienautoren von der McMaster-Universität in Hamilton zur Vorsicht beim Einsatz der Wirkstoffe bei dieser Indikation.

Shanthanna H et al. PLoS Med 14(8): e1002369

Ran an den Schmerz!

Brennende Dauerschmerzen, attackenartige Schmerzen, Hyperpathie und quälender Juckreiz sind Beispiele für Symptome einer postherpetischen Neuralgie bei Gürtelrose. Um den Patienten diese Pein zu ersparen, raten Experten bei der Diagnose eines Herpes zoster zu einer frühzeitigen und vor allem ausreichenden Schmerztherapie. Ähnliches gilt bei chronischen Schmerzen für den Einsatz von Opioid-Pflastern. Lesen Sie mehr zu Ursachen,

Diagnosestellung und Behandlung von Schmerzen aller Art im Schwerpunkt ab Seite 24!

Claudia Daniels Redakteurin



Migräneprävention: Neue Antikörper-Therapien in Sicht

Als eine neue Strategie, um bei Patienten mit häufigen Migräneattacken die Zahl der Anfälle zu verringern, gilt die Hemmung des Calcitonin-Gene-Related-Peptide (CGRP). Drei Antikörper gegen CGRP – Galcanezumab, Fremanezumab und Eptinezumab – sowie einer gegen den CGRP-Rezeptor – Erenumab – sind derzeit in der fortgeschrittenen klinischen Prüfung. Für alle vier Antikörper gab es bei der Internationalen Kopfschmerz-Konferenz (IHC) in Vancouver neue Daten zu Effektivität und

Sicherheit. Das Fazit: Alle vier Antikörper haben in den teils noch laufenden Phase-3-Studien die primären Endpunkte erreicht, berichtete Prof. Uwe Reuter, Berlin. Bei episodischer oder chronischer Migräne und unselektioniertem Patientenkollektiv wird durch die Antikörper die Zahl der Migränekopfschmerztage (MHD) pro Monat im Vergleich zu Placebo um rund zwei Tage reduziert.

IHC, Vancouver 2017

Unter Cannabis-Medikation ans Steuer?

Cannabispatienten dürfen nach Angaben der Bundesregierung am Straßenverkehr teilnehmen, sofern sie aufgrund der (Schmerz-) Medikation nicht in ihrer Fahrtüchtigkeit eingeschränkt sind. Die Patienten müssten somit in der Lage sein, das Fahrzeug sicher zu führen, hieß es vor Kurzem in der Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Linken. Patienten drohe keine Sanktion gemäß dem Straßenverkehrsgesetz, "wenn Cannabis aus der bestimmungsgemäßen Einnahme eines für einen konkreten Krankheitsfall verschriebenen Arznei-

mittels herrührt", steht in der Antwort. Wie der Bundesgerichtshof (BGH) jüngst entschied, müssen Fahrzeugführer aber immer sichergehen, dass ihr Blut keine erhöhte Konzentration des Cannabiswirkstoffs Tetrahydrocannabinol (THC) enthält (Fahrverbot auch Tage nach THC-Konsum). Ärzte sollten Patienten daher entsprechend beraten, wenn sie die Cannabis-Arznei zur Senkung des THC-Spiegels absetzen.

Eine wissenschaftliche Debatte über ein erhöhtes Verkehrssicherheitsrisiko fehlt allerdings bisher.

Akupunktur hilft bei Regelschmerzen

Wissenschaftler haben 74 Frauen mit Dysmenorrhö in vier Gruppen aufgeteilt. Je zwei Gruppen erhielten eine manuelle Akupunktur, die beiden anderen eine Elektroakupunktur gegen ihre Regelschmerzen. Dazu wurde die Therapie in einer Gruppe der jeweiligen Akupunkturart in hoher Frequenz an drei der sieben Tage vor dem vermuteten ersten Tag der nächsten Regelblutung angewendet, in der anderen Gruppe in niedriger Frequenz dreimal zwischen den Menses. Alle Frauen erhielten insgesamt 12 Behandlungen. Ergebnis: Spitzenschmerz, durchschnittliche Schmerzintensität während der Menstruation und Dauer der Beschwerden gingen während der einjährigen Nachbeobachtung in allen Gruppen um etwa 25% zurück.

Armour M et al. PLoS ONE 2017; 12(7): e0180177

